

HAUPTBAHNHOF WIEN



Newsletter Hauptbahnhof Wien

Lfd. Nr. 19 / August 2013

**Magistratsdirektion - Geschäftsbereich
Bauten und Technik, Stadtbaudirektion,
Projektleitung Hauptbahnhof Wien**

Inhalt:

- Aktuelle Baustellenübersicht
- Arsenalsteg: Haupttragwerke erfolgreich eingehoben
- Besuch der Baustelle am Erste Campus
- Kooperatives Verfahren ermöglicht mehr Wohnraum
- Smart City Wien: Memorandum unterzeichnet
- Internationale Delegationen
- 250.000 Besucher/-innen im bahnorama
- 14. Runde der Bezirksforen abgeschlossen
- Medientermin am Bildungscampus Hauptbahnhof
- Podiumsdiskussion: Kultur ums neue Stadtviertel
- bahnorama: Hot Spot bei der Velo-city
- Das Team im Hintergrund:
DI (FH) Werner Haupt, MA 33 - Wien Leuchtet

Aktuelle Baustellenübersicht

Mit Juli begann die erste „Einzugswelle“ im **Sonnwendviertel** mit den ersten knapp 180 Wohnungen. Insgesamt werden heuer über 400 Wohnungen bezogen, was auch für die Kolleg/-innen des Stadtteilbüros der Gebietsbetreuung* Favoriten vor Ort eine neue, erfreuliche Situation darstellt.



Beim Bildungscampus wird auf dem Dach des Turnsaales bereits der Ballfangkäfig errichtet. Die Baufelder entlang der Gudrunstraße nach Osten sind noch unbebaut. Links im Hintergrund wird der Helmut-Zilk-Park entstehen

Auch der Baufortschritt am **Bildungscampus** ist unübersehbar: Die Dachgleiche wurde bereits für Kindergarten, Hauptschule und Verwaltungstrakt erreicht, sodass aktuell bereits mit dem Innenausbau begonnen wurde. Bei der Volksschule ist die Dachgleiche im September eingeplant. Ebenso bereits gut sichtbar ist der Ballfangkäfig im Bereich des zukünftigen Sportplatzes oberhalb des Turnsaales. Ab Anfang September werden beim **Helmut-Zilk-Park** die Schütтарbeiten für den Untergrund begonnen. Im Vorfeld zu diesen Schütтарbeiten wird noch ein vorhandener Wien-Kanal Einstiegsschacht zum Favoritner Hauptsammler verlängert. Beim **Hauptbahnhof** konzentrieren sich die Arbeiten weiterhin auf die Fertigstellung der Halle Nord bzw. der Rautendächer. Beide werden noch heuer fertiggestellt sein. Auch gehen die Arbeiten bei der Errichtung der zukünftigen **ÖBB-Zentrale** zügig voran. Das Bürohaus hat die Höhe der bahnorama-Plattform bereits deutlich überschritten. Ebenso schreiten auch beim **Erste Campus** die Arbeiten voran. Sämtliche Baukörper sind klar erkennbar, auf Seite des Wiedner Gürtels kann man bereits die Vorarbeiten für die nachfolgende Glasfassade beobachten.



Links hinten ist der schon weit fortgeschrittene Rohbau des Bildungscampus zu sehen, rechts die beiden Wohnbauten, die jetzt bezogen werden. Im Vordergrund liegt der Arsenalsteg nach der Einhebung des zweiten Brückenteils

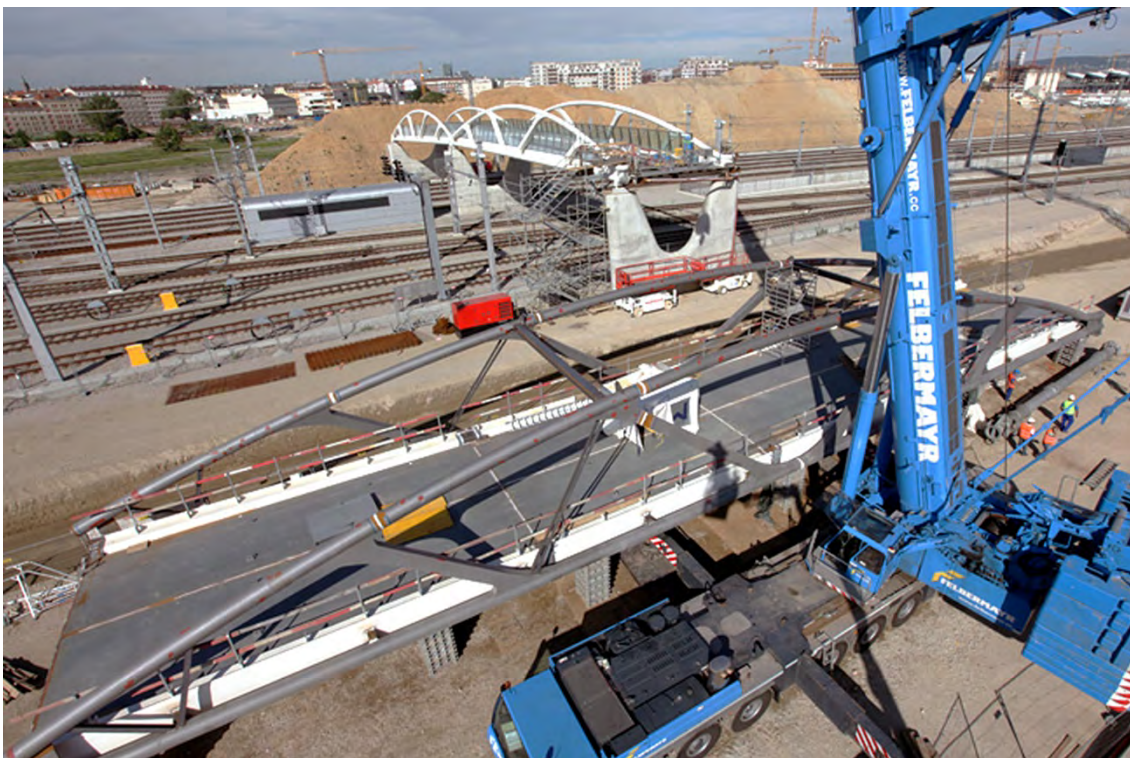


Während das Dach des Hauptbahnhofs Wien zusehends fertig wird, entwächst die ÖBB-Zentrale bereits dem Bildbereich unserer Zeitrafferkamera am bahnorama-Turm. Links hinten ist der Bau des Erste Campus zu erkennen

Arsenalsteg: Haupttragwerke erfolgreich eingehoben

Nach dem erfolgreichen Eindrehen des Brückentragwerkes der Südbahnhofbrücke im vergangenen Oktober, ist mit der Einhebung der beiden 120 Tonnen schweren Felder des Arsenalstegs ein weiterer wichtiger Brückenabschnitt über das neue Gelände des zukünftigen Hauptbahnhofes von Wien abgeschlossen worden. Die beiden Brückenteile haben eine Länge von 37,50 Meter pro Feld, eine Gesamtbreite von 8,80 Meter und bestehen komplett aus Stahl, wobei die Bögen eine Höhe von 4,40 Meter aufweisen. Der Geh- und Radweg hat in seiner Endausbaustufe eine Breite von 6,50 Meter und besteht aus einer orthotropen Platte. Das ist eine Fahrbahntafel aus einem Stahlblech, das mit Längs- und Querrippen versteift wird.

Der Arsenalsteg dient in Zukunft als wichtige autofreie Geh- und Radverbindung zwischen dem Arsenal, dem neuen Stadtteil und dem Bereich Gudrunstraße. Er verbindet also den 3. mit dem 10. Bezirk. Die Fertigstellung der Brücke wird schrittweise mit den Arbeiten der ÖBB koordiniert und so ausgeführt, dass eine optimale Abstimmung mit dem Baufortschritt des Hauptbahnhofes Wien gewährleistet ist.



Mit einem gewaltigen Autokran wird das letzte Feld des Arsenalstegs eingehoben und an die bereits bestehenden Brückenteile im Hintergrund angeschlossen

Mit der Fertigstellung und Benutzung des Arsenalsteges sowie der Südbahnhofbrücke ist mit Ende 2015 zu rechnen. Von Seiten der Stadt Wien leitet die MA 29 - Brückenbau und Grundbau das Projekt.

Besuch der Baustelle am Erste Campus

Über die Bauentwicklung am Erste Campus informierte sich eine mehrköpfige Gruppe der Stadtbaudirektion. In Anwesenheit von Stadtbaudirektorin DIⁱⁿ Brigitte Jilka und Projektleiter DI Hermann Papouschek erläuterte Erste Bank-Projektleiter Mag. Michael Hamann den Status quo des zukünftigen Headquarters.



Erste Bank-Vorstandsvorsitzender Richard Wilkinson (1. v. r.) und Erste Bank-Projektleiter Michael Hamann (7. v. r.) führten Frau Stadtbaudirektorin Brigitte Jilka und die Kolleg/-innen der Stadtbaudirektion durch die Baustelle

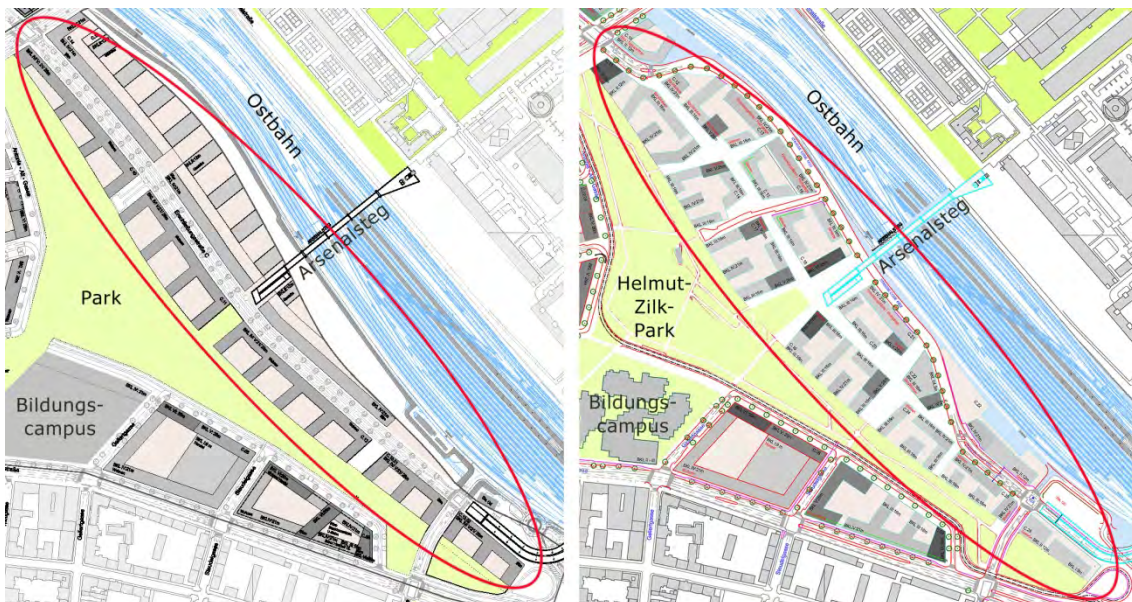
Ab 2015 werden hier, am ehemaligen Standort des Südbahnhofes, rund 4.500 Erste Bank-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ihre Büros beziehen. Die Dachgleiche wird voraussichtlich bereits Ende 2013 erreicht werden.



Diese Visualisierung gibt uns eine Vorstellung über das zukünftige Aussehen des neuen Hauptquartiers der Erste Bank am Standort des alten Südbahnhofes

Kooperatives Verfahren ermöglicht mehr Wohnraum

Weniger Büros, dafür mehr Wohnungen: Für das etwa 11 Hektar große Gebiet östlich des Helmut-Zilk-Parks gibt es einen neuen Rahmenplan, der bereits seinen Lauf durch die Institutionen genommen hat und als Masterplan Version P abgesegnet ist. Zum Ablauf: Ursprünglich hätte das Gebiet zwischen Schienenverlauf der Ostbahn und Park vor allem Gewerbe und Büros und nur zu einem geringeren Anteil auch Wohnungen ausweisen sollen. Wesentliches Ergebnis der Umplanung: Es werden um 500 Wohnungen mehr errichtet als ursprünglich geplant. Anders formuliert: Es gibt ein Plus an 5500 Quadratmetern Bruttogeschoßfläche. Insgesamt wird dieser Stadtteil 3.500 Personen Wohnraum bieten. Zusätzlich konnte mittels eines Kooperativen Verfahrens zwischen Stadt Wien, ÖBB und insgesamt sechs eingeladenen Architekturbüros das besagte Gebiet teilweise neu konzipiert werden. „Es wird ein innerstädtisches Quartier werden, in dem die Menschen gerne leben wollen“, so Vizebürgermeisterin und Planungsstadträtin Mag.^a Maria Vassilakou seinerzeit bei der Präsentation des neuen Masterplans Anfang April im bahnorama.



Der Vergleich zwischen den Versionen O und P des Masterplans zeigt die Auflösung der ursprünglich straffen Bauungsstrukturen und die Verlegung der Erschließungsstraße aus dem inneren Wohnbereich an die Randzone zur Ostbahn

Insbesondere die Erdgeschossflächen weisen eine größere Flexibilität auf, wie etwa im zulässigen Höhenbereich. Bewusst gesetzte Blickperspektiven, kleinere Plätze inmitten der an die Gründerzeit bewusst erinnernden Bauungszonen - konkret: kleinteilige Parzellierung - sollen zukünftig Identitätsmöglichkeiten bieten. Auch eine Promenade ist geplant. Für die Autos der in Zukunft hier Wohnenden sind entlang des Schienenverlaufs der ÖBB mehrere Hochgaragen, sogenannte Quartiersgaragen vorgesehen, die einerseits als Lärmschutz zur Ostbahn dienen, andererseits – weil günstiger – mehr Geld für den öffentlichen Raum übrig lassen.

Das Ergebnis des Kooperativen Verfahrens – für Wiens Stadtplanung übrigens das erste Mal, dass solch ein Weg gewählt wurde – hat die „Elastizität dieses Viertels erhöht“, so der Architekt Max Rieder, der im Namen der geladenen Büros die Vorzüge des gemeinsamen Planens betonte. „Die eigentliche Architektur kommt erst

jetzt“, unterstrich Rieder. Auch für Herbert Logar, Geschäftsführer der ÖBB-Immo, hat das Kooperative Verfahren seine Qualitäten gezeigt. „Das erstellte städtebauliche Leitbild und der kooperative Masterplan sind die beste Grundlage, auf der wir nun einen lebendigen Stadtteil mit hoher Wohn- und Lebensqualität schaffen“. Eine Perspektive, die auch von Bezirksvorsteherin-Stv. Josef Kaindl geteilt wird: „Die Erreichbarkeit des urbanen Favoriten mit seiner Fußgänger/-innenzone und der guten Infrastruktur sind ein weiterer, wichtiger Aspekt dieser Entwicklung“. Ab 2016 wird mit der Umsetzung dieses Areals gestartet. Neben Bauträgern werden hier auch in drei Bereichen selbst organisierte Baugruppen zum Zug kommen.



Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou und Projektleiter Hermann Papouschek besichtigen von einem schon öffentlich zugänglichen Bahnsteig am Hauptbahnhof Wien aus das Gebiet, welches im jetzt abgeschlossenen Kooperativen Verfahren behandelt wurde

Folgende Architekturbüros haben nach einem offenen Bewerbungsverfahren an dem Verfahren teilgenommen: Max Rieder, studiovlay, Rüdiger Lainer & Partner, ARTEC Architekten, Gasparin Meier Architekten, DI Franz Denk. Der begleitenden Jury gehörten an: Arch. Albert Wimmer, Arch.ⁱⁿ Kinayah Geiswinkler, Arch. Thomas Forsthuber, Arch. Univ. Prof. Erich Raith, Dr. Reinhard Seiss, Mag. Christoph Choherr, Josef Kaindl, DI Christoph Hrnčir (MA 21), DI Robert Buchner (damals ÖBB) und DI Roland Krebs (ÖBB). Als Berater/-innen fungierten: DIⁱⁿ Elke Eckerstorfer (GB*10), DIⁱⁿ Maria Auböck (Landschaftsplanung), DI Gunther Stocker (Verkehrsplanung), Mag. Herwig Krämmer (UVP-Recht).

Smart City Wien: Memorandum unterzeichnet

Gemeinsam mit Infrastruktur-Ministerin Doris Bures unterzeichnete Wiens Bürgermeister Dr. Michael Häupl Ende Juli im Rahmen eines Medientermins im bahnorama ein „Memorandum of Understanding“ zur Förderung der Smart City-Initiative. Beide Politiker betonten, dass auch der Hauptbahnhof bzw. das Stadtentwicklungsgebiet starke Affinität zu den Grundsätzen der Smart City hätten. Ziel des Memorandums ist laut Häupl, Wien zum „internationalen Taktgeber bei diesem Thema“ zu machen. Erst jüngst wurde Wien im ersten globalen Smart City-Ranking mit dem ersten Platz bedacht. Für Bures auch ein Beweis, dass die dahinter stehende (Umwelt-)Technologie noch mehr international vermarktet werden muss.



Bürgermeister Michael Häupl und Bundesministerin Doris Bures unterzeichnen das Smart City-Memorandum im bahnorama am Hauptbahnhof Wien

Internationale Delegationen

Ob jüngst die Bürgermeister von Paris und Krakau oder etwa Bauingenieure aus Weißrussland das bahnorama besuchten - auch in den letzten Monaten riss das Interesse an Wiens größter Baustelle nicht ab. Die Projektleitung konnte seit Anfang Juni neben mehreren Stadt Wien-Dienststellen und Gruppen aus Österreich, insgesamt sechs internationale Fachgruppen aus Politik, Planung und Verwaltung über das Vorhaben informieren.



Eine Delegation von RAILHUC, einem EU-Projekt zur Förderung des Eisenbahnverkehrs in Central Europe, wird von Andreas Schwab von der Projektleitung Hauptbahnhof Wien der Stadtbaudirektion willkommen heißen und informiert

250.000 Besucher/-innen im bahnorama

Am 14. Juni war es soweit: Die beiden Projektleitungen gratulierten - zusammen mit bahnorama-Managerin Madeleine Ziegler von der Stadt Wien Marketing - Frau Stefanie Schmied zu ihrem Besuch im bahnorama. Frau Schmied aus Oberösterreich ist die gezählte 250.000ste Besucherin und war erstmals im Infocenter von Stadt Wien und ÖBB. Sie wurde mit einem Blumenstrauß, einem Buch der Stadt Wien und zwei Jahreskarten für den Turmlift geehrt. In den kommenden eineinhalb Jahren bis zur Schließung des bahnorama wird wohl auch noch die 300.000er Grenze fallen.



Alexandra Kastner (links) von der ÖBB-Projektleitung, Hans-Christian Heintschel von der Projektleitung Hauptbahnhof der Stadtbaudirektion und Madeleine Ziegler (rechts) von der Stadt Wien Marketing freuen sich mit Frau Stefanie Schmied als 250.000ste Besucherin

Noch ein kleiner Hinweis: Seit Mitte Juli ist das bahnorama auch Bestandteil der Filmmotiv-Datenbank der **Vienna Film Commission**. Hier können nationale und internationale Filmcrews aus interessanten Wien-Film-Möglichkeiten aussuchen. Wer weiß, ob nicht doch noch der Turm des bahnorama irgendwo in einem Film auftauchen wird.

<http://www.viennafilmmcommission.at/Motivdatenbank/Motiv-suchen/807-bahnorama>

14. Runde der Bezirksforen abgeschlossen

Mit dem Bezirksforum in der Bezirksvorstehung des 3. Bezirks in Anwesenheit von BV Erich Hohenberger und Bezirksvorsteher-Stv. Rudolf Zabrana am 6. Juni endete die 14. Runde der Bezirksforen. Es gab wieder je eine Veranstaltung im 3., 4. und 10. Bezirk, der Interessierten einen aktuellen Überblick bzw. eine Vorschau über die nächsten Schritte des Projektes bot. Die nächste Runde – beide Projektleitungen feiern dann ein „halbes“ Jubiläum – startet im Spätherbst.



Projektleiter Hermann Papouschek am Ende seiner Ausführungen über den städtischen Teil des Großprojektes „Hauptbahnhof Wien“

Medientermin am Bildungscampus Hauptbahnhof

Nach dem winterlichen Medientermin anlässlich des XXL-Superlastenkrans auf der Baustelle des Bildungscampus Hauptbahnhof zur Einhebung der Stahlträger für das Dach der Turnhalle, folgte Ende Juni ein weiterer Medientermin der Projektleitung. Diesmal war der offensichtliche Baufortschritt Anlass Kolleginnen und Kollegen von den Medien zur Baustelle einzuladen. Mittels einer fachkundigen Führung konnten die Medienvertreter/-innen einen guten Eindruck über die zukünftige Raumgestaltung und weitere Teile des Bildungscampus gewinnen.



Interessierte Medienvertreter/-innen besichtigen die Fortschritte im Baugeschehen auf der Baustelle des Bildungscampus am Hauptbahnhof Wien

Podiumsdiskussion: Kultur ums neue Stadtviertel

Zum ersten Mal überhaupt nahmen alle wesentlichen Kulturplayer/-innen rund um das neue Stadtviertel Anfang Juni Stellung zur deren Strategien angesichts der neuen Entwicklung vor der „eigenen Haustüre“: Dr.ⁱⁿ Agnes Husslein-Arco (Belvedere/21er Haus) nahm die Erste Bank in die rhetorische Pflicht, den weithin angekündigten Kulturideen etwas Reales folgen zu lassen. Markus Spiegelfeld (Erste Bank) unterstrich, dass seine Auftraggeberin aktuell verschiedene Kulturprojekte prüft, man sei sich jedenfalls der Relevanz des Kunst- und Kulturfaktors für den Standort sehr bewusst. Dr. Christian Ortner (Heeresgeschichtliches Museum) betonte, dass sein Haus zwar historisch der erste Museumsbau in der Gegend gewesen sei, jedoch noch immer etwas versteckt liege. Eine bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr nannte er als Wunsch, dem sich auch Walter Asmus (Loftcity/-Ankerbrotfabrik) anschloss. Wiewohl letztere Adresse vom Reumannplatz mit einem 7-minütigem Fußweg bzw. von der Straßenbahnlinie 6 in einer Minute schon jetzt gut erreichbar ist. Mit der Verlängerung des D-Wagens wird sich die Situation noch einmal verbessern.



Christian Ortner, Agnes Husslein-Arco, Matthias Dusini, Markus Spiegelfeld und Walter Asmus während der durchwegs angeregten und produktiven Podiumsdiskussion

Moderiert von Matthias Dusini (Falter) wurde u.a. deutlich, dass die Häuser vor Ort noch keine sehr ausgeprägte Strategie angesichts der bereits gut ablesbaren Veränderung haben. Kommunikation und Zusammenarbeit seien, so die Podiumsgäste, verbesserbar. Auch das gehörte zur Bilanz dieses Abends, der von Seiten der Projektleitung der Stadt Wien organisiert wurde. Nicht gerade überraschend war auch die noch ausstehende Standortentscheidung für das Wien Museum ein Thema. Unter den Gästen fanden sich neben Stadtbaudirektorin DIⁱⁿ Brigitte Jilka auch Wiener Gemeinderätinnen und -räte sowie Bezirkspolitiker/-innen ein. Eine Fortsetzung der Gesprächsreihe zu einem neuen Thema in der zweiten Jahreshälfte wird angedacht.

bahnorama: Hot Spot bei der Velo-city

Im Zuge der internationalen Radkonferenz, die zwischen dem 14. und 16. Juni in Wien erfolgreich stattgefunden hat, waren auch die zukünftige Fahrradstation im Hauptbahnhof und das Mobilitätskonzept im neuen Stadtviertel Thema. An insgesamt drei Nachmittagen gaben DI Andreas Nuß (MA 18), DIⁱⁿ Vera Layr (MA 28) und Ing. Christian Schweiger (MA 28) interessierten Konferenzteilnehmer/-innen bei einem eigens dafür errichteten Hot Spot am Vorplatz des bahnorama erschöpfende Auskunft.



Der sommerliche Hot Spot machte seinem Namen alle Ehre: Christian Schweiger und Andreas Nuß kamen beim Informieren und Diskutieren ganz schön ins Schwitzen

Das Team im Hintergrund: DI (FH) Werner Haupt, MA 33 - Wien Leuchtet

Die Gestaltung mit Licht spielt im Erscheinungsbild einer Stadt eine maßgebliche Rolle. Dies trifft natürlich auch speziell auf das Jahrhundertbauwerk Hauptbahnhof Wien und sein Umfeld zu. Ob bei den Bahnhofsvorplätzen, den Unterführungen, Ampelanlagen oder entlang der neuen Straßen im Sonnwendviertel: Ohne die Planungen der MA 33 - Wien Leuchtet würde so manches anders, sprich: finster aussehen. Für das Gesamtprojekt Hauptbahnhof Wien kümmert sich DI (FH) Werner Haupt von der MA 33 darum, dass lichttechnisch dem Begriff „Smart City“ Rechnung getragen wird. Normgerecht, effektiv, zukunftsorientiert, kostengünstig in der Beschaffung und im Betrieb. Heuer stehen bei Haupt und seinem Team vor allem die Straßenzüge im Sonnwendviertel, der Bildungscampus, aber auch die ersten Arbeiten für die zukünftige Auto-im-Reisezug-Anlage auf dem Programm. Weiters die Baufortführung der Durchfahrt Laxenburgerstraße, des neuen Busbahnhofes, der

Vorplätze und der Arsenalstraße. Die Realisierung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Straßenbauabteilung (MA 28).

Auch mit der Prüfstelle der Stadt, der MA 39, werden gute Kontakte gepflegt. Abteilungsintern arbeitet die MA 33 - Wien Leuchtet aktuell an einer Vereinheitlichung neuer LED-Leuchten: Ziel ist es, die „Produkt-Artenvielfalt“ besser in den Griff zu bekommen. Derzeit ist man noch mit dem Problem höchst unterschiedlicher LED-Leuchtenprodukte (inkl. der dazu gehörenden Elektronik) konfrontiert. Wir selbst kennen das von den Handys und ihren jeweils unterschiedlichen Ladegeräten. Nichts ist kompatibel, jeder Hersteller kocht sein eigenes Süppchen. „Mit unseren LED-Leuchten wird das anders werden und wir ersparen uns eine immense Lagerhaltung“, gibt sich der 55-jährige zuversichtlich.



DI (FH) Werner Haupt von der MA 33: Neben dem Projekt Hautbahnhof Wien betreut er auch das Projekt Seestadt Aspern

Wenn der gebürtige Bayer nicht in Sachen Beleuchtung unterwegs ist, dann findet man Haupt am ehesten in der Natur. Als Bergführer war er auf allen Kontinenten dieser Welt unterwegs und kennt nicht nur sämtliche Bergketten dieser Welt, auch in der Höhlenforschung ist er aktiv unterwegs. Dokumentationen mit der Kamera sind wichtigster Bestandteil dieser Unternehmungen, auch bei Tauchgängen in Korallenriffen, Wracks und Höhlen.

Wenn man einmal in den Wiener Hausbergen Schneeberg und Rax unterwegs ist, kann es gut sein, auf den umtriebigen Bergfachmann zu stoßen. Mit oder ohne Stirnlampe. Bei der Bergrettung Reichenau ist er natürlich auch aktiv. Kein Wunder, wohnt er doch dort in der Nähe.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der Projektleitung Hauptbahnhof Wien

**Rathausstraße 9/Stiege 2, 1. Stock, Eingang 116
1082 Wien**

www.wien.gv.at/advuew/internet/AdvPrSrv.asp?Layout=stelle&Type=K&stellecd=2009070207113928&STELLE=Y

hw@md-bd.wien.gv.at

<http://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/hauptbahnhof.html>

www.hauptbahnhof-wien.at

Redaktion:

Mag. Hans-Christian Heintschel

Tel.: +43 1 4000-82683

hc.heintschel@wien.gv.at

www.wien.gv.at

www.hauptbahnhof-wien.at

Fotobearbeitung und Layout:

DI Andreas Schwab

Tel.: +43 1 4000-82682

andreas.schwab.as1@wien.gv.at

www.wien.gv.at

www.hauptbahnhof-wien.at

Fotos: Stadt Wien; Stadt Wien/ÖBB; Stadt Wien/MA 29; Stadt Wien/R. Schmied;
Erste Bank; Stadt Wien/MA 21; PID/ C. Fürthner; Zinner/BMVIT; Stadt Wien/Gregory
Telepak; Stadt Wien; PID/H.-C. Heintschel (5x);

HINWEIS:

Dieser Newsletter ist ein Service der Magistratsdirektion der Stadt Wien,
Projektleitung Hauptbahnhof Wien. Sollten Sie keine weiteren Nachrichten mehr
wünschen, genügt eine Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“ o. ä. an den
Absender.